

Beratung

Prämissen

- „**Beratung** als Oberbegriff für ein pädagogisch-psychologisches Handlungsfeld (...), welches Beratung, Intervention und Prävention umfasst“ (Hertel & Schmitz 2010, 46)
- Abgrenzung von Beratung im alltagssprachlichen und professionellen Verständnis:
 - Alltagssprachlich wird unter Beratung das Geben von Ratschlägen verstanden (Bruder, Hertel, Gerich & Schmitz 2014, 906)
 - Professionelle Beratung ist theoriegeleitet, überprüfbar und transparent (Straumann 2001 zit. Nach Goecke 2018)
 - o Ziel ist es, Entscheidungs- und Handlungssicherheit der ratsuchenden Person zu erhöhen (Schubert et al. 2019, S. 28f.; Schwarzer & Buchwald 2006, 131)
 - o Professionelle Kompetenz der beratenden Person (Schwarzer & Buchwald, 133): Explizites theoretisches Gerüst bzw. Leitlinie, Fundiertes wissenschaftliches Hintergrundwissen, i.d.R. spezifische Beratungsausbildung
- Konzeptübergreifende Merkmale päd.-psych. Beratung:
 - Soziale Interaktion zwischen mind. 2 Beteiligten
 - i.d.R. Freiwilligkeit in Bezug auf Inanspruchnahme und Entscheidungshoheit in Bezug auf Problemlösung beim Ratsuchenden
 - Kurzfristig (Unterschied zu Therapie, als langfristigerem Prozess mit Fokus auf pathologische Problemstellungen) (z.B. Hertel & Schmitz 2010)
- Coaching / Mentoring als spezielle Formen der Einzelberatung – persönliche Betreuung von Studierenden, individuelle Unterstützung bei der Problembewältigung (Schwarzer & Buchwald 2006)
 - **Mentoring:**
 - o Vor allem in Praxisphasen: auf einen längeren Zeitraum angelegte, dyadische und hierarchische Arbeitsbeziehung zwischen erfahrenen Mentor*innen (Lehrkräfte) und unerfahrenen Mentees (Studierende), mit dem Ziel **persönliche und professionelle Entwicklung des Mentees mithilfe ko-konstruktiver und kritischer Analyse sowie theoretisch-konzeptioneller Durchdringung von Praxis zu unterstützen** und zu fördern (vgl. Führer/Cramer 2020, 748-749)
 - o Mentoring vor allem im Studium, im Referendariat, in der Berufseinstiegsphase relevant (vgl. ebd. 750), Raufelder/Ittel (2012) weisen darauf hin, dass Mentoring in allen Phasen der Lehrkräftebildung sinnvoll eingesetzt werden kann
 - o Trägt zur Unterrichts- und Organisationentwicklung bei (vgl. Führer/Cramer 2020, 750)
 - o → Notwendigkeit der **Fortbildung von Mentor*innen** in Bezug auf das Mentorieren, theoretische Grundlagen des Gegenstands, Kohärenzbeziehungen in der Ausbildung
 - **Coaching:**
 - o Individuelle Betreuung und Begleitung anhand eines konkreten Themas, in begrenztem Zeitrahmen und ohne hierarchische Strukturen mit Ziel, **(Selbst-)Reflexions-, Entwicklungs- und Optimierungsprozesse zu initiieren, Ressourcen und Stärken aufzuzeigen und berufliche sowie persönliche Potenziale zu steigern** (Führer/Cramer 2020, 749)
 - o Trägt zur individuellen Professionalisierung und Entwicklung bei → Personalentwicklung (vgl. ebd. 750)

Phase 0 – Vor dem Studium – Fokus Eignungsberatung (mit themenbezogener Weiterführung in und Hinweisen für „Phase 1“)

- Beratungsangebote sind darauf ausgelegt, sowohl die **Lehramtsinteressierten, als auch die -studierenden** hinsichtlich ihrer **Eignung für das Lehramtsstudium** aufzuklären und ihnen **Entwicklungsmöglichkeiten** (z.B. passende Trainingsangebote) aufzuzeigen (Bauer, Christ, Kniep, Lange & Weinhardt, 2020; Stellmacher, Lübke, Roitz-Pröhlsch, Trautner & Schwinger, 2020).
- Die zwei gängigsten Formate sind **Online-Self-Assessments** und **individuelle Beratungsgespräche** (Hasenberg & Schmidt-Atzert, 2014; Stellmacher et al., 2020).
- Beide Konzepte haben die gleichen **Ziele: Eigenschaften und Anforderungen des Lehramtsstudiums und -berufs einerseits und Erwartungen, Eigenschaften, Fähigkeiten und Interessen des Individuums andererseits** (Beckmann, Piepenburg, Fervers & Jacob, 2021).
- Von Eignung wird in der Regel gesprochen, wenn eine **Passung** bzgl. beider Aspekte vorliegt (ebd.)
- KMK (2013): Instrumente der Eignungsabklärung:
 - Information und Beratung zur Studien- und Berufswahl vor dem Studium durch:
 - o Berufsorientierende Beratung in der Schule
 - o Lehramtsspezifische Studienberatung
 - o Online Self-Assessments
 - o Eignungspraktikum
 - **Selbstabklärungsverfahren** zur Erfassung personaler und berufsrelevanter Merkmale (vor oder zu Beginn des Studiums)
 - „Wenn es nur bei der Merkmalerfassung ohne weitere Erprobungs- oder Trainingsangebote bleibt, fehlt die Einbindung ins Studium. Dann stellt sich die grundlegende Frage nach dem Sinn eines Lehramtsstudiums für junge Menschen mit dem Berufswunsch Lehrer bzw. Lehrerin.“ (Bosse 2020, 761)
- Gelingensbedingungen:
 - Beratung (persönlich oder online) so **frühzeitig** wie möglich (mindestens mehrere Monate vor Studienbeginn) durchführen, damit bei ungünstiger Rückmeldung realistische Alternativen offenstehen (Mayr 2016)
 - **Abstimmung** von Self-Assessments **mit den Fächern/ Studiengängen**, um alltägliche Beratung zu unterstützen; je besser Beratende die Inhalte und Funktionen der Self-Assessments kennen, umso besser können sie sie in eigene Beratung einbinden; nachhaltige **Integration in Organisationsstrukturen** (Stoll 2018)
 - Self-Assessments kann persönliche Beratung nicht ersetzen, diese jedoch gegebenenfalls vorbereiten und ergänzen (Mayr 2016, 210).
- Befunde zu Online-Self-Assessments
 - Selbsttests werden intensiv genutzt und sehr positiv beurteilt, reduzieren Studienwahlunsicherheit und erhöhen den subjektiven und z.T. tatsächlichen Informationsstand, machen Erwartungen realistischer, beeinflussen die Einstellung bzgl. einer Studienwahl (Hasenberg & Schmidt-Atzert, 2014; Karst, Ertelt, Frey & Dickhäuser, 2017).
 - Ob eine Verhaltensänderung (bspw. andere Studienwahl) erwirkt wird, ist bisher noch unklar (Hasenberg & Schmidt-Atzert, 2014), ebenso fehlen empirische Befunde bzgl. der mittel- und langfristigen Effekte (Beckmann et al., 2021).

Phase 1 – im Studium – Fokus formelle und strukturell verankerte Beratung

- **Schwerpunkt Eignungsberatung/Eignungsabklärung - Thema für Begleitung – bleibt, aber es kommen weitere studienbezogene Beratungsgründe (s.u.) hinzu**
- Beratung im Lehramtsstudium wird als **formelle Beratung** organisiert (Hertel/Schmitz 2010) und findet in der Regel als Einzelfallberatung oder auch als Gruppenberatungsangebot statt – Ähnlichkeit zu pädagogisch-psychologischer Beratung, die ja die Lehramtsstudierenden aufbauen sollen - nur in spezifischem Kontext, der institutionell durch die Universität gerahmt ist (Schwarzer & Buchwald 2006, S. 589) - die Studierenden sind aber in der Rolle der Beratenen, später der Beratenden (Tutoring)
- **Gegenstand** sind unterschiedliche Probleme (Studienwahl, Orientierungsprobleme, psychosoziale Herausforderungen (v.a. Prüfungsstress und Prüfungsangst), Schwarzer/Buchwald 2006, S. 589), die in der Regel mit spezifischen Beratungsmöglichkeiten verknüpft sind
- insbesondere kann die Studieneingangsphase mit den kritischen Studienanforderungen – inhaltlich, personal, sozial und organisatorisch (Bosse et al. 2019, S. 27) durch Beratung und Begleitung entlastet werden
- Es lassen sich folgende **Formen** unterscheiden:
 - **präventive Maßnahmen**, z.B. in Studieneingangsphasen – Orientierungsberatung (Schwarzer & Buchwald 2006) das erstmalige Auftreten oder die Verschlimmerung eines Problems verhindern – z.B. Studienorganisation, Stressbewältigung, Zeiteinteilung/Eigenorganisation
 - **Beratungsstellen**, die freiwillig und problembezogen von Studierenden in Anspruch genommen werden können – z.B. pädagogisch-psychologische Beratung, Studienberatung der Fächer
 - **Ggf. therapeutische Maßnahmen** zur (Wieder-)herstellung der Studierfähigkeit, z.B. soziale Phobien, Prüfungsangst (gehört häufig nicht mehr zur Studienberatung im eigentlichen Sinne)
 - **Supervision und Mentoring**, z.B. zur Begleitung von Praxisphasen oder des gesamten Prozesses der universitären Professionalisierung (i.d.R. Reflexion, Wahlangebotsbelegung/Schwerpunktsetzung) – meist Kombination aus Reflexion, Beratung und Fortbildung mit dem Ziel, „zu einer Veränderung, Differenzierung und Weiterentwicklung von beruflichen Wahrnehmungs-, Bewertungs- und Handlungsschemata beizutragen“ (Schubert et al. 2019, S. 243)
- **HRK (2021): Beratung im Student Life Cycle** durch die Hochschulen
 - hochwertige Beratung im student-life-cycle als profilbildendes Element von Hochschulen, in Qualitätsmanagement integriert und an Qualitätsstandards ausgerichtet, durchgehend an individuellen Interessen ausgerichtet
 - beginnt mit Studieninteressierten und endet mit Alumni und deren Einstieg in Beruf /Wissenschaft
- **Schwerpunkt Eignungsberatung/Eignungsbegleitung**
 - KMK (2013): Instrumente zur Rückmeldung über die Kompetenzentwicklung während des Studiums
 - o Vor- und nachbereitete sowie begleitete Praxisphasen
 - o Portfolio
 - o Beratungsgespräche und onlinebasierte Self-Assessments
 - Eignungsberatungsverfahren mit Kompetenzerprobung (Bosse 2020; ins Studium eingebunden, setzen auf Entwicklung und Erarbeitung von Berufseignung im Studium; Bspe: BASIS, LehramtsNavi; Lehramtskompass)
 - Reflexion **rund um Praxisphasen** (s. etwa Völschow et al. 2021)

Phase 2 – im Vorbereitungsdienst – Fokus Beratung als Teil des Professionalisierungsprozesses und der Krisenewältigung

- Anderson-Park, Abs (2020, 335-336) verweisen auf Studien, die zeigen,
 - dass erlebte Krisenhaftigkeit des Vorbereitungsdienstes und der erlebte Praxisschock zu emotionaler Erschöpfung führen können, Krisenhaftigkeit aber Professionalisierung auch ermöglichen kann
 - dass Selbstwirksamkeitserfahrung und pädagogisch-psychologisches Wissen Erschöpfung entgegenwirken können
 - dass Referendar*innen mit einem entwicklungsbezogenen Professionalisierungsverständnis Unterstützungsangebote einfordern und nutzen können
 - dass Unterstützungsstrukturen und Mentoring in der Berufseinführungsphase zu höherer Verbleiberate im Beruf führen und die wahrgenommene Kohärenz vorhersagt
 - dass Qualität der Unterstützung deutlich variiert
 - dass gutes Mentoring nicht nur von Mentor*innen, sondern auch Schulklima und Strukturen abhängig ist

Phase 3 – im Lehrberuf – Fokus Beratung als Mittel der Bewältigungsunterstützung und Unterrichtsentwicklung

- Studien zu **Belastungsempfinden in der Berufseinstiegsphase**: im Verlauf des ersten Jahres als selbstständige Lehrkraft erneuter Anstieg der emotionalen Erschöpfung (zweiter Praxisschock) (vgl. Dicke et al. 2016, 253) → **Beratungs- und Unterstützungsstrukturen nötig**
- Raufelder/Ittel (2012) weisen darauf hin, dass **Mentoring** im Berufsleben **als Teil der Personalentwicklung** verstanden werden sollte
- **Beratungen** im Schulbereich nach Keimer et al. (1995, 44):
 - Anfrageberatung (Vermittlung über eine zentrale Stelle; Zielsetzung ist die Vermittlung einer dem Anliegen angemessenen Beratung)
 - Supervision (einzeln oder in Gruppen): Kontinuierliches, systematisches Reflektieren der beruflichen Situation
 - Berufliche Standortbestimmung: zeitlich begrenzte, äußerlich und inhaltlich stark strukturierte Beratung mit dem Ziel der Orientierung in der Laufbahn
 - Individuelle Sach- und Fachberatung: Beratung zu unterrichts- und schulbezogenen fachlichen Themen
 - Krisenberatung: individuelle Beratung im Berufsfeld bei (drohender) Labilisierung einer Person, wenn institutionelle Bewältigungsmechanismen nicht greifen
 - Intervision / Kollegiale Beratung als Mittel der Selbststeuerung und Selbstqualifikation
- **Unterrichtsberatung** u.a. nach Schmalfuß/Höffner (2017) Möglichkeit, unterrichtliches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie Entlastung in schwierigen Situationen zu schaffen
- Befragung von Lehrkräften durch Schmalfuß/Höffner (2017) ergab folgende Befunde:
 - Beratungen werden von Lehrkräften gefordert
 - Beratungen verstärkt im Kontext von Beurteilungen (sollte davon jedoch abgrenzt werden)
 - Förderliche Rahmenbedingungen: klare Rollenverteilung, Raum und Zeit für Beratungen, Gesprächsführungskompetenzen der Beratenden, transparente und wertschätzende Schwerpunktsetzung
- Zur fundierten theoretischen Auseinandersetzung mit Gelingensbedingungen der Unterrichtsberatung (vgl. u.a. Carnein et al. 2017, Mutzeck 2008)

Theoretische Grundlagen zur SWOT-Analyse zur Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes

Quellen

- Anderson-Park, E., Abs, H. J. (2020): Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Vorbereitungsdienst, In: Cramer, C., Rothland, M., König, J., & Blömeke, S. (Hrsg.) (2020). Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung (S. 332-338). Bad Heilbrunn und Stuttgart: Klinkhardt utb.
- Bauer, P., Christ, A., Kniep, K., Lange, M., & Weinhardt. (2020). Professionalisierung durch Beratung im Lehramtsstudium: Das Tübinger Projekt ProfIL. Herausforderung Lehrer* innenbildung-Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, 3(2), 457–478.
- Beckmann, J., Piepenburg, J. G., Fervers, L., & Jacob, M. (2021). Verbesserung der Studienorientierung von unentschiedenen Schülerinnen und Schülern durch Studienberatung? Ergebnisse aus dem Projekt „Frühe Prävention von Studienabbruch“. In M. Neugebauer, H.-D. Daniel, & A. Wolter (Hrsg.), Studierenerfolg und Studienabbruch (S. 325–341). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Bosse et al. (2019). Gelingendes Studieren in der Studieneingangsphase. Ergebnisse und Anregungen für die Praxis aus der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre im Projekt StuFHe. Hamburg.
- Bruder, S.; Hertel, S.; Gerich, M. & Schmitz, B. (2014). Lehrer als Berater. IN: E. Terhart, H. Bennewitz, M. Rothland (Hrsg). Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Waxmann.
- Camein, O., Langer, J., Methner, A. (Hgg.) (2017): Gelingensbedingungen schulischer Beratung. Rostock; Leipzig: Verlag Beratung in der Schule.
- Dicke, T., Holzberger, D., Kunina-Habenicht, O., Linninger, C., Schulze-Stocker, F., Seidel, T., Terhart, E., Leutner, D., & Kunter, M. (2016). "Doppelter Praxisschock" auf dem Weg ins Lehramt? Verlauf und potenzielle Einflussfaktoren emotionaler Erschöpfung während des Vorbereitungsdienstes und nach dem Berufseintritt. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 63(4), 244-257.
- Führer, F.-M., Cramer, C. (2020): Mentoring und Coaching in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, In: Cramer, C., Rothland, M., König, J., & Blömeke, S. (Hrsg.) (2020). Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung (S. 748-755). Bad Heilbrunn und Stuttgart: Klinkhardt utb.
- Goecke, M. (2018). Schulentwicklung durch Beratung. Springer VS.
- Hasenberg, S., & Schmidt-Atzert, L. (2014). Internetbasierte Selbsttests zur Studien orientierung. Beiträge zur Hochschulforschung, 36(1), S. 8–28.
- Hertel, S. & Schmitz, B. (2010). Lehrer als Berater in Schule und Unterricht. Kohlhammer.
- Hochschulrektorenkonferenz (2021): Beratung im Student Life Cycle durch die Hochschulen. EntschlieÙung der 32. Mitgliederversammlung der HRK am 16. November 2021 in Stuttgart.
- Karst, K., Ertelt, B.-J., Frey, A., & Dickhäuser, O. (2017). Studienorientierung durch Self-Assessments: Veränderung von Einstellungen zum Studienfach während der Bearbeitung eines Selbsttests. *Journal for educational research online*, 9(2), S. 205–227.
- Keimer, P., Kündig, H., Muhmenthaler, L. (1995): Beratung im Schulbereich. Überlegungen zu einem Konzept für die Beratung im Schulbereich. In: Beiträge zur Lehrerbildung 13, 1, S. 40-49.
- KMK (2012): Ländergemeinsame Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes und die abschließende Staatsprüfung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.12.2012).
- KMK (2013): Empfehlungen zur Eignungsabklärung in der ersten Phase der Lehrerausbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.03.2013.
- Mayr, J., Müller, F., Nieskens, B. (2016): CCT – Career Counselling for Teachers: Genese, Grundlagen und Entwicklungsstand eines webbasierten Beratungsangebots. In Boeger, A.(Hrsg.): Eignung für den Lehrerberuf: Auswahl und Förderung. Wiesbaden: Springer, S. 181-214.
- Mutzeck, W. (2008): Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität, 6. Aufl., Weinheim, Basel.
- Raufelder, D., & Ittel, A. (2012). Mentoring in der Schule – ein Überblick. Theoretische und praktische Implikationen für Lehrer/-innen und Schüler/-innen im internationalen Vergleich. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 7, S. 147-160.

Theoretische Grundlagen zur SWOT-Analyse zur Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes

Schmalfuß, M., Höffner, A. (2017): Kooperative Unterrichtsberatung als Qualitätsentwicklungsinstrument. In: Carnein, O., Langer, J., Methner, A. (Hgg): Gelingensbedingungen schulischer Beratung (S. 33-44). Rostock; Leipzig: Verlag Beratung in der Schule.

Schubert, F.-C.; Rohr, D.; Zwicker-Pelzer, R. (2019). Beratung. Springer Fachmedien

Schwarzer, C. & Buchwald, P. (2006). Beratung in Familie, Schule und Beruf. In: A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.). Beratung in Familie, Schule und Beruf. Beltz.

Stellmacher, J., Lübke, L., Roitz-Pröhlsch, D., Trautner, M., & Schwinger, M. (2020). *Das Marburger Modell der professionsbezogenen Beratung - eine evaluationsgestützte Reflexion bisheriger Erfahrungen* (Profilbildung im Lehramtsstudium), S. 32–44.

Stoll, G. (2018): Online-Self-Assessments zur Studienfachwahl – wie Hochschulen die Potentiale dieses Instruments effektiv nutzen können. In: Driesen, C. & Ittel, A. (Hrsg.): Erfolgreich ankommen – Strategien, Strukturen und Best Practice deutscher Hochschulen für den Übergang Schule- Hochschule, Münster: Waxmann, 65-76.

Völschow, Y., Janßen, W. & Bruns, W. (2021): Selbst-Reflexivitätsförderung in der universitären Lehramtsausbildung: Kollegiale Beratung und Supervision sowie Studierendencoaching als theoriebasierte Angebote. In Völschow, Y. & Kunze, K. (Hrsg): Reflexion und Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Beiträge zur Professionalisierung von Lehrkräften, Opladen-Berlin-Toronto: Verlag Barbara Budrich, 83-99.